



# Salvia officinalis

**Salvia officinalis**

**Deutscher/Englischer/Französischer Arzneiname**

Altweiberschmecket, Chüechlikraut, Echter Salbei, Edler Salbei, Gartensalbei, Geschmackblatt, Griechischer Tee, Königsalbei, Kreuzsalbei, Muskatellerkraut, Müüsli, Rauchsalbei, Rûchblötter, Salbine, Salbme, Salf, Sälſ, Saphie, Salve, Sälvel,

Sälwen, Saphei, Scharleikraut, schmal Zelb, Schmackenblett, Schmecket, Schuwen, Selwe, Shuweejen, Silb, Sophie, Sparleiblätter, Tugendsalbei, Zahnblätter, Zaffee, Zaffi, Zallfi, Zufeen

Shop-sage, sage, garden sage

Sauge officinale, serve

ἐλελίσφακον (Elelisyfakon)

### **Pflanzenfamilie**

Labiatae, Lamiaceae

### **Zubereitungsformen**

Aromatherapie

Bestandteil von Zahnpasten

Bäder

Homöopathisch

Blütenmittel

Kompressen

Mund- und Gurgelwasser

Phytotherapeutisch als Tee

Räucherstoff

Spagyrisch

Weine (Muskat-Geschmack)

### **Inhaltsstoffe der Arznei - Botanik**

Thujol, Cineol, Borneol, Gerbstoffe, Bitterstoffe, Harze, Calcium, Kalium, Phosphor

### **Thermische Eigenschaften**

Warm und trocken

### **Wirkung TCM**

Schweißhemmend, krampflösend, schleimlösend, auswurfördernd, harntreibend, verdauungsfördernd

treibt die Frucht bei Gebärenden, verhilft zur Empfängnis

vermindert Feuchtigkeit, gegen schlechte Säfte <Hildegard von Bingen>

nervenstärkend

soll Blutzuckerwerte senken

## **Muster nach TCM**

Leber-Qi-Stau

Magenfeuer

Magen-Qi-Mangel

Milz-Qi-Mangel

## **Geschmackseigenschaften**

Geruch: würzig, aromatisch, Geschmack: bitter, adstringierend

## **Organwirkungen TCM**

Magen

## **Geschichte der Arznei**

Der Name Salbei soll sich von lateinisch „Salvare = heilen, salvere = gesund sein“ ableiten. Denkbar wäre aber auch, daß er mit Sal = Salz zu tun hat, denn Salbei ist ein stark adstringierendes Mittel und hat die Fähigkeit, Flüssigkeiten zurückzuhalten oder Säfteverlust zu vermeiden bzw. zu stillen. Eine andere Erklärung wäre die Wortähnlichkeit zum deutschen Wort „Selbst“ bzw. „Salben“, die auf die Heilwirkung des Salbeis hinweist, der, wie noch zu sehen ist, „selbstbezüglich“ wirkt und damit heilen kann.

Ein bekannter Spruch aus der mittelalterlichen Mönchsmedizin lautet: „Contra vim mortis, crescit salvia in hortis, cur moriatur homo, cui slavia crescit in horto.“ (Gegen des Todes Gewalt, Salbei in den Gärten wächst, warum soll der Mensch sterben, während Salbei in seinem Garten wächst ?“) und weiter: „Wer auf den Salbei baut, den Tod kaum schaut“. Salbei wird in der heutigen Zeit scheinbar nicht mehr so geschätzt und häufig eingesetzt, wie es früher auch insbesondere in der salernitanischen Schule üblich war. Auch die gallischen Druiden waren davon überzeugt, daß der Salbei keine geringere Macht hätte, als Tote wieder zum Leben zu erwecken. Der Salbei scheint gerade in diesem Bereich, dem Übergang vom Jenseits ins Diesseits und umgekehrt eine große Bedeutung zu haben. So ist bekannt, daß der Salbei bei Schwangeren die Frucht austreibt und so als Abortivum oder aber für die Geburtserleichte-

rung eingesetzt werden kann. In gleicher Weise wurde er auch gebraucht, um leichter Schwangerschaften herbeizuführen, wie Tabernaemontanus in seinem Werk bestätigt. In der Magie und in den Hexenkünsten wird der Salbei auch gern mit dem Symbol der Kröte in Verbindung gebracht. So heißt es z. B., daß Mädchen anstatt eines Kindes eine Kröte zur Welt bringen würden, wenn sie zuvor eine von Hexen zubereitete Salbeisuppe verzehrt hätten. Auch wurde die Salbei in Verbindung mit Liebeszaubern gebraucht. Beispiel: „Steche drei Löcher in ein Salbeiblatt und fädele das Haar der Begehrten hindurch, und dein eigenes dazu. Willst du aber ewige Zuneigung, so begrabe ein Salbeiblatt unter der Schwelle der Geliebten.“ Weiterhin soll auch der Genuß von Salbei den Blick bei Männern für weibliche Reize schärfen. Andererseits diene der Salbei auch zur Diagnostik: Wenn im Garten eines Hauses der Salbei blühte, so würde die Frau des Hauses dominieren, d.h. die Hosen anhaben. Es gibt auch den Hinweis, daß Salbei ganze Bäche austrocknen könne, wenn ein Zauberer ihn in das Wasser werfen würde.

Desweiteren ist die Überlieferung bekannt, daß Salbei von Dieben als Zaubermittel benutzt wird, um Schlösser zu öffnen, womit eine durchaus sexuelle Symbolik zum Ausdruck gebracht werden könnte. Es gibt aber auch eine Legende, nach der vier Diebe dem Salbei ihr Leben verdanken. In der Stadt Toulouse sollen sie im Jahre 1630 während einer Pestepidemie die Häuser von Pesttoten geplündert haben, ohne selbst angesteckt worden zu sein. Als man diese Diebe faßte und zum Tode verurteilte, gewährte man ihnen die Freilassung, wenn sie das Geheimnis der Immunität preisgäben. Sie verrieten, daß sie vor ihren Raubzügen sich mit einem Essig eingerieben hätten, der aus Salbei, Rosmarin, Thymian und Lavendel bestand, die alle für ihre desinfizierende Wirkung bekannt sind. Diese Kombination ging als der (Pest-)Essig der vier Diebe in die Geschichte ein.

Der Salbei ist auch eine stark „orale“ Pflanze, wie es schon aus der Signatur der Salbei-Blättern hervorgeht, die eine gewisse Ähnlichkeit mit der menschlichen Zunge haben. Genau in diesem Bereich, der Mundhöhle, wirkt er ja auch, denn Salbei heilt Entzündungen und Zahnfleischblutungen.

Es findet sich immer wieder Überlieferungen, nach denen der Salbeisaft das Haar schwarz machen sollen, wenn man es damit bestreicht. Auch wenn diese Wunderwirkung unter Umständen etwas übertrieben ist, so kann man dem Salbei jedoch eindeutig eine psychische Wirkung in der Form zusprechen, daß man sich durch ihn wieder auf sich selbst besinnt und damit seine Ressourcen schont und damit weniger schnell altert (selbst, salbst, Salbei, Sal = Heil – Salbei, das Heil suche bei dir selbst und nicht bei anderen).

### **Astrologische Konstellation**

MA/VE/MO/CH/PL/JU/SA

### **Ätiologie**

Verlust von Körpersäften (Blut, Schweiß, Milch)

### **Essenz der Erlebensform**

Wahre Bestimmung liegt in der Zentrierung auf die eigenen Gefühle und Empfindungen, die nicht von äußerer Bestätigung oder äußerer Betätigung abhängig sind

Man weiß sich beizeiten zurückzuziehen und auf sich selbst und das Wesentliche zu konzentrieren – stringente und adstringente Menschen, um so mit sich und seiner Außenwelt in einem festigenden, stabilisierenden und harmonischen Verhältnis zu bleiben

Verliere dich nicht im Äußeren, sondern Bleibe-bei-Dir, Sei-bei-Dir-selbst, Selbst-Bei-Dir, Sal-bei [Dir]

Der Salbei geizt mit Wasser – denn es ist sein Wasser, er behütet und beherrscht das Wasser, denn er bewahrt es – er ist der Meister des Wassers.

### **Essenz der Erleidensform**

Man versucht mit allen Mitteln zu gefallen, vorausgibt sich,

um anerkannt zu sein und macht sich von äußerer Anerkennung und Zustimmung abhängig, die man aber nur selten wirklich bekommt, so daß es zu emotionaler Hitze und Frustration führt

### **Empirisch-homöopathische Essenz**

unbekannt [Salvia wird in der Homöopathie fast überhaupt nicht verwendet]

### **Spirituelle Symptomebene [C4]**

Mitte, sich in der Mitte [Solarplexus, Milzchakra] treffen und zentrieren

Übergang vom Jenseits ins Diesseits und umgekehrt (MA/MO/PL/SA/UR)

Überschreitung der Grenzen der menschlichen Existenz (MA/MO/PL/SA/UR)

### **Geistige Symptomebene [C3]**

Extreme, geistige Haltungen (MA/PL)

Fanatismus (MA/PL)

Geist ist durch störende Emotionen belastet (MA/MO/PL)

Leidenschaftlich (MA/MO/PL)

Unterdrückung des Ausdrucks von Emotionen (MA/MO/PL)

### **Seelische Symptomebene [C2]**

Angst

Erschöpfung, nervöse (MO/UR)

Häßlich, hält sich selbst für (MO/UR)

Selbstliebe, fehlende, mag sich selbst nicht (MO/UR)

Selbstvertrauen, mangelndes (MA/MO/CH/UR)

### **Körperliche Symptomebene [C1]**

Blutungen, Blutspucken (MA/MO/PL)

Brustschmerzen

Diabetes

Durchfall

Entzündungen im Mund und Rachenraum

Epilepsie (MA/PL)

Fieber (MA/MO/PL)

Geschwüre, faule (MA/MO/PL und MO/UR)  
Halsentzündung  
Hautausschläge  
Hirnverletzungen (MA/MO/PL)  
Hirnschlag  
Jucken im Schambereich (MO/PL und MO/UR)  
Krämpfe (MA/MO/PL)  
Lungetuberkulose (VE/MO/JU/SA)  
Magenentzündung  
Magenschmerzen  
Mandelschwellung (MA/MO/PL)  
Menstruation bleibt zu lange aus  
Milchdrüsensekretion, vermehrte (MA/MO/PL)  
Nervenleiden (MO/UR)  
Parasiten (Milben, Würmer)  
Reizhusten (MA/MO/PL)  
Schlaffheit der Haut  
Schleimhautentzündung im Mund und Rachenraum  
(MA/MO/PL)  
Schwäche  
Schweiß, profuser (MA/MO/PL)  
Schweiß, nachts (MA/MO/PL)  
Schweiß beim Einschlafen und Schlaf  
Schwellungen im Halsbereich  
Schwindel des Kopfs (MA/MO/PL)  
Tierbisse, giftige (MA/MO/PL)  
Wunden (MA/MO/PL)  
Zahnfleischbluten (MA/MO/PL)  
Zittern der Extremitäten  
**Verschlechterung durch**  
Nacht agg.  
**Vorlieben**  
Verlangen nach Sex (MA/MO/PL)

## **Symptomatische Vergleichsmittel**

- Causticum (SO/SA/UR/NE)

## **Inhaltliche Vergleichsmittel**

- Acidum nitricum (MA/MO/UR und PL/UR)
- Belladonna (MA/MO/PL)
- China (MA/MO/SA/UR)
- Lachesis (MA/VE/MO/PL/UR/NE)
- Mercurius (MA/MO/PL/UR)
- Phosphor (MO/JU)
- Sarsaparilla (MA/ME/PL/SA/UR/NE)
- Silicea (VE/MO/SA/UR/NE)

## **Quellen**

Abraham, Thinner: Hexenkraut und Zaubertrank

Albrodt: Illustrierte Enzyklopädie der Blütenessenzen

Beckmann: Das geheime Wissen der Kräuterhexen

Brooke, Elisabeth: Von Salbei, Klee und Löwenzahn

Brosse: Magie der Pflanzen

Bühning: Wilder Zimt und Sonnenkraut

Cochrane/Harvey: Die Enzyklopädie der Blütenessenzen

Fischer/Krug: Heilkräuter und Arzneipflanzen

Heilkräuter-Kalender 2000

Hildegard von Bingen: Physica

Kompendium der Ceres-Heilmittel

Kräutertreff Leipzig 2006

Lonicerus: Kräuterbuch

Losch: Kräuterbuch

Madaus: Lehrbuch der biologischen Heilmittel

Rätsch: Räucherstoffe

Romagnoli/Vasetti: Klassische Kräuter und Heilpflanzen

Tabernaemontanus: Kräuterbuch

Whitton: Ätherische Öle und Essenzen

Zandtvoort: Complete Repertory